

Geegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Beleg Hagold und
Nachbarortsbezirk
RM. 1.25
außerhalb RM. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Hg.



Blatt der Lannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Hg. DM
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Hg.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 61

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 13. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Amtsliches.

Abhaltung eines Unterrichtskurses über
Bienenzucht.

Vom 9.—13. April ds. Js. wird an der K. Landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim ein Unterrichtskurs über Bienenzucht abgehalten, in welchem vorwiegend Belehrungen über Erzeugung und Bekämpfung der Bienenfeinde gegeben werden. Der Unterricht an diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche sich schon praktisch in der Bienenzucht betätigt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer des Kurses selbst zu sorgen. Anmeldungen sind spätestens bis 5. April an den Leiter des Kurses, Oberlehrer Herter in Hohenheim zu richten. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens zurückgewiesen werden, wollen sich am 9. April ds. Js. vormittags 8 Uhr im Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Im kommenden Sommer soll auch an der K. Weinbauschule in Weinsberg ein sechstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in welchem den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 24. Juni ds. Js. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im Bedarfsfall noch einen weiteren Kurs zu veranstalten, dessen Beginn auf Montag den 8. Juli ds. Js. festgesetzt werden würde. Anmeldungen zu dem Kurs, in welchem insbesondere anzugeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wieviele Bölker er besitzt, wollen vor dem 1. Juni ds. Js. an den Leiter des Kurses, Oberlehrer Burkhart in Weinsberg, eingereicht werden.

Tages-Rundschau.

Hansa-Bund, Wehrvorlagen und Deckungsfragen.

Das Direktorium des Hansabundes hat in seiner gestrigen Sitzung zur Frage der Wehrvorlagen und ihrer Deckung einmütig folgenden Standpunkt eingenommen:

Gemäß dem Standpunkt der Richtlinien des Hansabundes, die nationalen Forderungen den gewerblichen voranzustellen, erklärt das Direktorium, daß diejenigen Opfer, welche zur Festigung des Reichs und Sicherung seiner Wirtschaft in Krieg und Frieden notwendig sind, unbedingt getragen werden müssen, daß aber eine Ausgabenvermehrung ohne ausreichende Deckung auch nach kaufmännischen Gesichtspunkten unzulässig ist.

Die Prüfung des Reichsetats und besonders der Ergebnisse der Reichsfinanzgesetze vom Jahre 1909 ergibt nun aber, daß die damals bewilligten, Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr einseitig belastenden Steuern zur Deckung neuer Ausgaben nicht hinreichen. Es steht vielmehr fest, daß bei den Einnahmeschätzungen des Etatsentwurfs für das Jahr 1912 (unter Berücksichtigung der Einnahmen und Einnahmeschätzungen für das Etatsjahr 1911, im äußersten Falle mit dem amtlich angenommenen Ertrage der Reichsfinanzgesetze von 1909 in Höhe von 417 Millionen gerechnet werden kann. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß bei einigen Steuern Mindereinnahmen bereits eingetreten sind, und daß weitere infolge Veränderungen oder Schwankungen der Wirtschaftsfolge auch von amtlicher Seite angenommen werden.

Da somit neue Reichseinnahmen zur Deckung der zu erwartenden Wehrvorlagen vom Standpunkte einer gesunden Finanzpolitik notwendig erscheinen, gilt es, dem Grundsatz des Hansabundes, einer gerechten Verteilung der Steuerlasten unter sämtliche Erwerbsstände und unter die Einzelnen nach Maßgabe ihres Besitzes und ihrer Leistungsfähigkeit, auch

hier zum Siege zu verhelfen. Von den in Betracht kommenden allgemeinen Besitzsteuern ist aber die Erbanfallsteuer gerade unter dem Gesichtspunkt sozialer Gerechtigkeit diejenige Abgabe, welche sowohl mit Rücksicht auf die Interessen der gesamten Volkswirtschaft als auch der Wirtschaft des Einzelnen am wenigsten drückend empfunden werden würde.

Für die Deckung des Mehrbedarfs kann daher nur eine Erbanfallsteuer in Betracht kommen, während jede weitere einseitige Belastung der deutschen Erwerbsstände im Interesse der Sicherung der produktiven und nationalen Arbeit von Handel, Gewerbe und Industrie energisch zu bekämpfen ist.

Ein Aufruf.

Der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein veröffentlicht einen Aufruf, in welchem er um Beiträge zum Ausbau des Faber-Hospitals in Tsingtau durch Errichtung eines neuen allen modernen Anforderungen entsprechenden Gebäudes bittet. Der im März v. J. gestorbene Arzt Dr. Bunsch hatte das Hospital mit gutem Erfolg geleitet und ihm allgemeine Anerkennung verschafft. Er hatte bereits den Plan eines Ausbaues. Sein Tod hat die Erfüllung hinausgeschoben. Jetzt soll der Plan verwirklicht werden. Der von einer Reihe deutscher Ärzte unterzeichnete Aufruf wendet sich an die Öffentlichkeit, um durch die Beschaffung der erforderlichen Mittel zu helfen, daß der deutschen Medizin in China eine würdige Stellung geschaffen werde. Es sollen 20 000 Mark gesammelt werden. Beiträge sind an den Schatzmeister des Missionsvereins, Max Thieme, Charlottenburg, Friedbergstraße 15, Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 248, zu senden.

Trinkwasserbereiter für Truppen.

Um die Truppen im Kriegsfall überall mit genügenden Mengen einwandfreien Trinkwassers versorgen zu können, will die Heeresverwaltung die Stappensanitätsdepots mit fahrbaren Trinkwasserbereitern ausstatten. Bis jetzt sind derartige Apparate für Kriegszwecke noch nicht vorhanden.

Das Luftschiff im Kriegsdienst.

Zum erstenmal hat das lenkbare Luftschiff im Kriege seine praktische Erprobung erfahren: die Italiener haben dieser Tage vor Tripolis zwei kleine Luftkreuzer aufsteigen lassen, die ihre erste Fahrt bis über die Dase Sansur ausdehnten. Nach dem italienischen Bericht haben sie die türkisch-arabischen Streitkräfte gezwungen, die in der Wüste zwischen den Dajen Bergarech und Sansur als Bergwerke angelegten Schützengräben zu verlassen und sich in die Dase zurückzuziehen. Das bedeutet einen entscheidenden Erfolg, wie er bisher den Aeroplanen nicht beschieden war. Auch konnten die Führer der Luftschiffe sorgfältige Geländestudien und Photographien aufnehmen, was bei der hohen Geschwindigkeit und der geringen Stabilität des Flugzeugs dessen Anfliegen, auch wenn ein Offizier den Führer begleitet, kaum möglich ist. Wegen die in Frankreich und Italien herrschende einseitige Wertschätzung der Flugmaschine sprach schon in den ersten Kriegswochen die Tatsache, daß die italienischen Piloter oft tagelang wegen eines Windes nicht aufsteigen konnten, bei dem ein Luftschiff noch in aller Sicherheit hätte operieren können. Die Armeeführung entschloß sich daher, entgegen ihren ersten Absichten, auch die Luftschiffe nach Tripolis kommen zu lassen. Ein Sturm, der die kaum fertiggestellten Schuppen niederwarf, verzögerte die Anwendung dieses Kriegsmittels, wohl der einzigen Leistung moderner Technik, deren sich bisher die Italiener in Libyen noch nicht bedient hatten. Nun wird man über den Wert der beiden Luftfahrzeuge, der Flugmaschine und des Ventballons, wohl sicherere Aufschlüsse erhalten, als durch alle theoretischen Betrachtungen. Der erste Erfolg der italienischen Luftkreuzer scheint freilich auch durch die

Beschädigung der feindlichen Stellungen von oben erzielt worden zu sein. Während ein Bombardement vom Flugzeug aus immer eine höchst unsichere Sache bleiben wird, da an ein Zielen gar nicht zu denken ist, kann der Luftkreuzer seine Fahrt unterbrechen und in aller Ruhe sein Ziel wählen. Wenn dadurch die Gefahr der Fehlschüsse, die feindliche Lazarette und unschuldige Bevölkerungen treffen können, verringert wird, so wird doch andererseits die Waffe noch fürchterlicher, gegen die sich Instinkt und Gefühl auflehnen. Auf die Erfolge der italienischen Luftbomben kommt es daher nur wenig an, wenn die Leistungen der einzelnen Typen der Luftflotte miteinander verglichen werden sollen. Der Aufklärungsdienst ist das wesentliche; ob darin die Luftschiffe dauernd einen größeren Nutzen bringen als das Flugzeug, das wird die Techniker vor allem interessieren. Freilich darf man nicht außer acht lassen, daß die italienischen Luftpiloten in Tripolis unter Bedingungen arbeiten, die in einem europäischen Krieg sich nicht wiederholen würden: sie haben keinen Gegner. Mehr als für die andern gilt für diese neueste Waffe der Grundsatz, daß sie nur durch ihresgleichen bekämpft werden kann. Dennoch wird man die Ergebnisse des ersten „Luftkrieges“ nicht nur in den Kreisen der Fachleute mit Spannung verfolgen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. März.

Präsident Dr. Sämpf eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Eingegangen ist eine Interpellation Schädlers (3.) betreffend den Stand des Streits im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier. Die Beratung des Etats des Innern wird fortgesetzt. Graf Beckarp (kons.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission. Zu Kap. 7 Titel 2 (3 Direktoren und 26 vortragende Räte) beantragt die Kommission eine Resolution, den Reichstag zu ersuchen, eine Novelle zum Beamten- und Offizierspensionsgesetz vorzulegen, wonach Einkommen aus einer im Ruhestand erfolgten Privatanzustellung unter bestimmten Voraussetzungen auf den Ruhegehalt angerechnet werden können. Liesching (F. V.): Wir werden der Resolution zustimmen. Es heißt, die Privatgesellschaften rechnen damit, daß der pensionierte Beamte noch Beziehungen zur Regierung habe, woraus der Privatindustrie Vorteile entstehen könnten. Noch viel schlimmer ist der Verdacht, daß die Beamten ihre Kenntnisse, die sie in ihrer Amtstätigkeit erworben haben, in der Privatindustrie verwenden. Ein Teil der Pension müsse abzugsfähig gemacht werden. Es ist nicht eine Frage des Tastes, sondern der Moral, wenn Beamte und Offiziere ihre Pension beziehen und dann noch große Bezüge einfordern. Der deutsche Beamte ist unbestechlich, deshalb sollte der ganze Stand solche Auswüchse beiseite lassen. (Beifall.) Erzberger (Str.): Die Beamten müssen sich eine Verkürzung der Pension gefallen lassen, wenn sie ein dauerndes Nebenkommen beziehen. Glücklicherweise handelt es sich um Ausnahmen, wenn Beamte in leitenden Stellungen mit 10 000 Mark pensioniert werden, dann aber in der Privatindustrie noch 30 000 Mark beziehen. Südekum (Soz.): Wie in der Kommission werden wir auch im Plenum der Resolution zustimmen. Die Berechnung des Einkommens werde schwer sein. Zumeist werde es auf die Firma der Frau gehen. Der Fall des Präsidenten von der Borgh ist nicht so typisch wie der schlimme Fall des Vizeadmirals Ahlefeld. Bedenklich ist, daß der Staatssekretär Hoffmann nach seinem Ausscheiden Aufsichtsratsvorsitzender der A. G. werden wollte. Es hat eine Lachheit der Besinnung Platz gegriffen, die zu bekämpfen aller Anlaß geboten sein sollte. Wenn der Präses der Artillerieprüfungskommission einen Sohn in der Leitung einer Firma hat, mit der er ausschließlich in Verbindung steht, so ist das mit der öffentlichen Moral unverträglich. Der Titel wird bewilligt und die Resolution angenommen. Beim Titel Expedierende Sekretäre wird eine Re-

Resolution auf Reform des Kanztelwesens angenommen. Beim Kapitel Förderung der Seefischerei fordert Böhlendorff (Konf.) eine Erhöhung des betr. Fonds um 25 000 Mark, ferner internationale Uebereinkommen zur Sicherung der Fischereifischbezirke in den Strommündungen und Schaffung besonderer Fischereihäfen. Struwe (F. B.) und Erzberger (Ztr.) treten ebenfalls für Förderung der Fischerei im Interesse der ganzen Bevölkerung ein. Wir müssen für direkte Fischereibahnzüge nach dem Süden sorgen. Zwei Drittel der in Deutschland verzehrten Seefische muß aus dem Ausland bezogen werden. Diese Millionen sollten unseren Fischern zugutekommen. Einem Schutz Zoll für Seefische kann nicht das Wort geredet werden. Der Seefischerei sollte beim Salzbezug eine Sonderstellung in Bezug auf die Steuerbelastung eingeräumt werden. Hoff (F. B.): Die Fischereibevölkerung Helgolands sowie am Kieler Hafen wird durch die Marinefahrzeuge schwer geschädigt. Hier muß ein Ausgleich gefunden werden. Kisthufen (natl.): Die Eisenbahntarife für Fische müssen niedriger sein und die Einrichtung der Spezialwagen für den Fischtransport muß verbessert werden. Die Heringsfischerei leidet namentlich durch Einführung des Salzes auf Seefisch. Direktor von Jonquieres: Viele von den angeführten Fragen wie die Polizeimaßnahmen sind Landesache. Der Motorantrieb für kleine Fahrzeuge macht erfreuliche Fortschritte. Die Verwendung von drahtloser Telegraphie wird bei der Marineverwaltung weiter zur Erdern sein. An Stelle des Seefisches mag sich die Fischerei der Verwendung des Steinsalzes zuwenden. Die Entschädigung der Kieler und Helgoländer Fischer ist Sache Preußens. Der Titel wird bewilligt. Bei dem Titel Ausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie begründet Graf Prashma (Ztr.) eine Resolution, in der eine Produktionsstatistik für die einzelnen Erwerbsgruppen mit besonderer Berücksichtigung des Kleinhandels und Handwerks verlangt wird und bei den künftigen Handelsverträgen eine größere Gleichmäßigkeit in der sozialen Gesetzgebung der beteiligten Länder gefordert wird. Südekum (Soz.): Die Tendenz der Resolution ist uns durchaus sympathisch. Unterstaatssekretär Richter: Zur Statistik dienende Angaben werden nicht zu steuerlichen Dingen benutzt. Bei künftigen Handelsverträgen wird auf eine größere Gleichmäßigkeit in der sozialen Gesetzgebung Wert gelegt werden. Ortel (Konf.): Die Resolution entspricht unseren Wünschen. Die Resolution wird einstimmig angenommen. Beim Titel Einrichtung und Unterhaltung von Postdampferverbindungen wünscht von Böhlendorff (Konf.) gute Dampferverbindungen mit Ostasien, namentlich mit China. Nach kurzen Bemerkungen Erzbergers erklärt Feuerstein (Soz.) zum Titel Maßnahmen gegen die Reblauskrankheit, diese Maßnahmen seien so gut wie ergebnislos gewesen. Die kleinen Winzer müßten direkt unterstützt werden. Pauli-Gochem (Ztr.) sieht in der Art der Reblausbekämpfung eine schwere Schädigung der Winzer. Zum Titel Unterstützung von eingezogenen Reservearmeen fordert Rauch (Soz.) Schutz der Familien vor ungerechtfertigter finanzieller Schädigung. Der Titel wird bewilligt und die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Vorher Interpellation des Zentrums betr. den Bergarbeiterstreik. Schluß gegen 6 Uhr.

Landesnachrichten.

Allensteig, 12. März.

Ernannt wurde Gerichtsaffessor Böhringer in Freudenstadt zum Landgerichtsdirektor bei der Staatsanwaltschaft Ulm.

Öffentliche Warnung. Im Amtsblatt der Verkehrsanstalten wird vor dem Eingehen auf Anpreisungen eines Buches über Neurasthenie von Dr. Kumlner und des Kumlner'schen Nerven-Sanatoriums „Sylvania“ in Genf gewarnt, da das hier Gebotene außer allem Verhältnis steht zu den dem Patienten zugemuteten Aufwendungen. Das Kumlner'sche Buch wird auch unter den Deckadressen „Verlag Aescular“ oder „Sanitas“ in Genf angeboten.

Calw, 12. März. Der Landw. Bezirksverein hielt am Sonntag in Althengstett eine Versammlung, bei der der Geschäftsführer des Württ. Viehverwertungsverbandes, Herr Eckert aus Stuttgart über genossenschaftliche Viehverwertung sprach. Ob der Bezirksverein dem Verband für Viehverwertung beitrete, darüber soll in der nächsten Sitzung des Vereinsausschusses Beschluß gefaßt werden.

Schramberg, 12. März. (Schon Grünfütter.) Daß man in Schramberg immer zeitig nach dem Grünfütter anschaue, ob es nicht schmittfähig ist, ist bekannt, daß man es aber am 9. März schon holen kann, dürfte doch zur Seltenheit gehören. Tatsächlich hat am Paradiesberg unter dem Walde ob der Bismarckstraße ein Mann seine Sense geschwungen und das Gras zusammengemacht.

Sulz, 12. März. (Zur Landtagswahl.) Die Sozialdemokraten von Sulz haben in einer sehr gut besuchten Vertreterversammlung am vergangenen Sonntag den Gemeinderat Wihl Kowald in Stuttgart wieder als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt.

Oberndorf, 12. März. In einer gestern im benachbarten Nistalg unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Michel und Baurat Groß-Stuttgart abgehaltenen Sitzung des Gesamtausschusses der Wasserversorgungsgruppe für den kleinen Heuberg wurde nun definitiv beschlossen, der Pumpstation in Nistalg ein Elektrizitätswerk anzugliedern, das außer den Orten der Verbandsgruppe noch die Orte Weiden, Marschalkenzimmern, Hochmöffingen und Rosenfeld mit elektrischer Kraft und Licht versorgen soll. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß das Werk am 1. August d. J. in Betrieb genommen werden kann.

Ebingen, 12. März. Der Bischof hat eine Sammlung zu Gunsten der katholischen Kirche von Lautlingen, die ebenso wie die Kirche von Streichen durch das Erdbeben sehr stark gelitten hat, genehmigt. Die Reparaturkosten an der Burg Hohenzollern dürften sich auf rund 35 000 Mk. belaufen.

Feuerbach, 12. März. Die Arbeiter der Firma Karl Feuerstein, chemische Fabrik hier, haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Eine Einigung konnte während der Kündigungszeit nicht erzielt werden.

Stuttgart, 12. März. Unter dem Vorsitz des Malermeisters und Mitgliedes der Ersten Kammer Schindler-Söppingen hielt am Sonntag der Landesausschuß des Verbandes württembergischer Gewerbevereine im Friedrichsbau eine Sit-

zung ab, um das Programm und den Zeitpunkt der diesjährigen Verbandssammlung zu beraten. Es wurde beschlossen, die Versammlung in Gmünd vom 24. bis 26. August abzuhalten. Die Hauptversammlung findet nach einer Sitzung des Vandausschusses am 25. August statt, während der 26. August Besichtigungen und Ausflügen gewidmet ist. Als ersten Punkt weist die Tagesordnung Wünsche und Anträge auf, um den Verbandsmitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche gleich zu Beginn der Sitzung zum Ausdruck zu bringen. Anschließend wird Handwerkskammersekretär Schuler-Ulm ein Referat über die Reichsversicherungsordnung mit besonderer Berücksichtigung ihrer Wirkung auf die Handwerker und Gewerbetreibenden erstatten, worauf die Frage der Beamtenkonsumvereine und des Verhältnisses des Verbandes zu den Innungen erörtert werden soll. Dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, soll eine Eingabe zugehen mit der Bitte, gegen die Gründung eines rein wirtschaftlichen Vereins der mittleren Verkehrsbeamten einzuschreiten, da ein derartiger Verein eine schwere Konkurrenz bilden würde.

Zuttgart, 12. März. Der Schloffer und Gemeinderat Richard Klingler von Nord hat in einer öffentlichen Versammlung, die zu der Automobil-Verbindung zwischen Waiblingen und Nord Stellung nahm, in Beziehung auf den Schultheißen die Äußerung getan, dieser treibe Taschenspielerpolitik in der Autoangelegenheit. Der Schultheiß stellte Strafantrag und das Schöffengericht Waiblingen verurteilte Klingler wegen Beleidigung zu 10 Tagen Gefängnis. Die Berufung des Angeklagten wurde von der Strafammer verworfen.

Cannstatt, 12. März. Auf dem hiesigen Güterbahnhof verunglückte heute nacht der Ankuppeler L. Höderle von Ochsenhausen, der seit einem Jahre auf dem Bahnhof beschäftigt war. Er war mit einem Fuß beim Ankuppeln hängen geblieben, auf das Gleis geworfen und förmlich zerschmettert worden. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Eplingen, 12. März. In der vergangenen Nacht stürzte sich, anscheinend in selbstmörderischer Absicht, ein 20 Jahre alter Fläsmann von hier bei der St. Agnesbrücke in den Kanal. Aber das Wasser war viel zu naß und er rief kläglich um Hilfe. Zu seiner lebhaften Enttäuschung fiel es aber niemanden ein, ihm Hilfe zu leisten und so trat er mutig den Rückzug an und rettete sich aufs trodene Land.

Ulm im März. Ulm ist die erste württembergische Stadt, die mit Beihilfe des Staates und unter kräftiger Förderung der hiesigen Handwerkreise eine Schulwerkstätte eingerichtet und dieser Tage eröffnet hat. Die Einrichtung ist vorerst für Kunst- und Bauhandwerker eingerichtet. Sie weicht insofern vom Münchner System ab, als sie nur für den 3. Jahrgang der Gewerbelehre obligat ist und von einem Handwerksmeister geleitet wird.

Buchau, 12. März. Der Zusammenbruch der Süddeutschen Trikotweberei, der seit Eröffnung des Konkursverfahrens im Mittelpunkt des Interesses steht, hat gestern aufs neue die Gemüter erregt. Einer der Firmeninhaber, Fabrikant Hermann Einstein, erhielt Vorladung, vor einer Gerichtskommission auf dem Rathaus zu erscheinen. Nachmittags durchweilte die Stadt das Gerücht, Einstein habe auf dem Rat-

Angelas Heirat.

Roman von L. G. Roberty.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Ich liebe dich, ich bete dich an! Du bist mir zehntausendmal mehr, als du Erich je gewesen oder sein wird! Er weiß überhaupt nichts von einer Liebe wie die meine! Er liebte dich nicht, als er von dir ging, wie konnte er auch? Er kannte dich nicht, ahnte nichts von deinem süßen Wesen. Du warst ihm nur die Frau, die seinen Namen tragen mußte. Aber du und ich — du und ich — du — und —“ Seine Worte verloren sich in die Luft, er schien den Faden seiner Rede verloren zu haben und starrte Angela stumm mit verzehrenden Blicken an.

„Ich gäbe meine Seele hin für dich.“ sagte er dann mit solcher Inbrunst und Leidenschaft, daß die junge Frau ihr Gesicht mit den Händen bedeckte und vom Scheitel bis zur Kehle erbebt. Sie trat von ihm zurück und sagte immer noch ruhig:

„O lieber Herr Stern, reden Sie doch nicht so! Sie tun mir weh! Sie erschrecken mich! Sehen Sie denn nicht, daß Sie mir Angst einflößen?“

„Angst?“ Er versuchte vergeblich, seine Heftigkeit zu unterdrücken. „Ich will dich nicht erschrecken, mein Liebling, mein Schatz, mein alles! Ich habe dich ja so lieb! Um Himmels willen, so begreife doch, daß ich dich liebe, daß ich mich nach dir sehne, daß das Verlangen nach dir mich rant macht! Küsse mich, Angela! Küsse mich nur ein einziges Mal! Die ganze Nacht bin ich um dein Haus geirrt! Küsse mich!“

Er kam mit ausgestreckten Armen und verlangenden Blicken auf sie zu, aber sie wich ihm aus und streckte ihm die Hände wie zur Abwehr entgegen.

„Nein!“ schrie sie auf. „Nein! Sie haben kein Recht!

hierherzukommen und mir so gräßliche Dinge zu sagen. Sie wissen, daß ich Erich liebe. Ich schäme mich dieser Liebe nicht, und kein anderer Mann soll je —“

„Halt! was willst du sagen? Daß kein anderer Mann dich küssen soll! Das wollen wir sehen! Und plötzlich warf er die Arme um sie, und ehe sie es verhindern konnte, hatte er sie so fest umschlungen, daß es ihr nicht möglich war, sich loszureißen. „Du hast mir versprochen.“ schrie er, „wenn Erich nicht zurückkäme, würdest du mich anheben. Hast du das vergessen?“

Er schob sie ein wenig von sich fort und sah ihr mit einem Ausdruck von so grausamer Wildheit in die Augen, daß sie zu fürchten begann, er werde sie erwürgen. Sie sandte ein kurzes Gebet zum Himmel und wappnete sich mit aller Festigkeit, die ihr zu Gebote stand. Dann sah sie ihm gerade in die Augen und sprach ernst und bestimmt:

„Es war unrecht von mir, Ihnen dies Versprechen zu geben. Ich sagte Ihnen schon, daß ich es in einem Augenblick größter Verzweiflung tat. Ich liebe meinen Mann, nur ihn, und ich werde nie einen andern auf Erden lieben. Als ich totunglücklich und elend war und fast so weit gekommen, daß ich an Erich zu zweifeln begann, da vergaß ich mich so weit, auf Sie zu hören. Ich weiß jetzt, daß es anrecht war, und daß ich Ihnen nie hätte versprechen dürfen, Ihnen vielleicht später einmal ein williges Ohr zu leihen. Ich hätte wissen müssen, daß ich das nie kann, nie! Ich kann das Versprechen nicht halten, und nun lassen Sie mich los, bitte!“

„Dich loslassen! Hahaha!“ Wieder klang sein wahnwitziges Lachen durch das Gedröh und wurde von den Hügeln zurückgeworfen. „Dich loslassen! Wenn du dein Versprechen nicht halten kannst, so kann ich dich auch nicht loslassen, nie, niemals!“

Seine Stimme erstarb in einem Gemurmel, seine Arme schlossen sich fester um ihre zarte, erschauernde Gestalt.

„Du bist mein! du bist mein! Ich liebe dich treu

und wahr, und Erich hat dich nie geliebt. Er wollte keine Frau, er hat dich nur des Geldes wegen genommen. Er hat dich nie geliebt, und jetzt ist er tot — tot — tot!“

Das letzte Wort war ein Schrei, und dann laut seine Stimme zu geheimnisvollem Flüstern herab: „Du mußt mein sein, weißt du, denn um deinetwillen habe ich meine Seele dem Teufel verkauft!“

Mit der Kraft des Wahnsinns preschte er sie an sich, immer fester, bis der Druck ihr physischen Schmerz verursachte und sie, halb ohnmächtig, nicht mehr imstande war, ein Glied zu rühren. Und nun küßte er dicht an ihrem Ohr: „Küsse mich, Angela, küsse mich!“ Und im selben Augenblick zog er sie an sich und drückte seine heißen Lippen auf ihren Mund.

Die Berührung gab ihr plötzliche Kraft, die Kraft der Verzweiflung. Mit einem durchdringenden Hilferuf riß sie sich mit Aufgebot ihrer ganzen Gewalt aus seinen Armen und schlug auf ihn los wie auf ein wildes Tier, dann stob sie, so schnell ihre Füße sie trugen. Ehe er sich von dem gänzlich unerwarteten Angriff erholt hatte, war sie schon weit von ihm fort und brach sich einen Weg durch das Unterholz mit der verzweifelten Todesangst des verfolgten Rehens. Sie achte nicht der Zweige, die ihr ins Gesicht schlugen, noch der Dornen, die ihr die Hände zerrissen, sie dachte an nichts, als an dem Bereich des Wahnsinnigen zu kommen, der sie sicher verfolgen würde.

Da hörte sie auch schon seine Fußstritte hinter sich, sie hörte das Krachen der Zweige, auf die sein Fuß trat, als er versuchte, die Hand nach ihrem leichten, flatternden Gewand auszustrecken. Sie hörte ihn Vermüdungen murmeln und schließlich wieder und wieder die Worte hervorstößen: „Um deinetwillen hab' ich meine Seele verkauft, meine Seele — meine Seele!“

Fortsetzung folgt.

haus, wo er sich noch immer befand, einen Selbstmordversuch gemacht. Die beiden hiesigen Aerzte wurden sofort herbeigerufen, doch war nichts zu befürchten, da Einslein nur eine geringe Menge Morphium zu sich genommen hatte. Noch am Abend wurde Einslein, dessen Verhaftung inzwischen ausgebrochen war, als Untersuchungsgefangener dem Landgericht Ravensburg zugeführt. Außer dem aufsehenerregenden Konkurs der Süddeutschen Zellwollerei, bei dem gewaltige Summen auf dem Spiel stehen, ist von einem zweiten geschäftlichen Zusammenbruch zu berichten. Ueber die Firma Jakob Gabriel Bernheim Söhne, Schuh- und Lederhandlung (Inhaber Leonhard Bernheim) hier, ist unter dem 9. März der Konkurs verhängt worden. Die Passiven sollen eine beträchtliche Höhe erreichen. Man spricht von über 150 000 Mark.

Aus dem Reich.

|| **Strasbourg**, 12. März. In der Zweiten Kammer gab es eine lebhafteste Debatte über die französischen Inskripten an Eiden, Schaufenstern usw., deren Verbot von den Vertretern aller Parteien aufs energischste bekämpft wurde und seine Abschaffung verlangt wurde. Bei der dritten Lesung soll ein entsprechender Antrag gestellt werden. Unterstaatssekretär Mandel erklärte, der Regierung sei die Notwendigkeit dieses Verbotes selbst unangenehm. Sie könne aber wegen möglichen Mißbrauchs zu Demonstrationen nicht darauf verzichten.

|| **München**, 12. März. Zur Feier des 91. Geburtstages des Prinzregenten trägt die Stadt reichen Flaggenzweck. Zahlreiche Glückwunschtelegramme sind in der Residenz eingelaufen; darunter solche von Kaiser Wilhelm, der Kaiserin, Kaiser Franz Joseph und den Königen von Italien und Spanien und sämtlichen deutschen Bundesfürsten, vom Reichskanzler, dem Staatssekretär des Außen und vom Statthalter von Elsaß-Lothringen.

|| **Eisenach**, 12. März. Auf dem Rastbach Rippa bei Heringen löste sich ein etwa 10 Zentner schwerer Eisenring aus seinem Lager und stürzte in die Tiefe. Von den auf dem Grund des Schacht arbeitenden Leuten wurden 4 lebensgefährlich und 3 leichter verletzt.

|| **Berlin**, 12. März. Die Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-französischen Abkommen vom 4. Nov. vor. Jrs. betr. Marokko und Äquatorialafrika sind gemäß den Artikeln 15 bezw. 17 des genannten Vertrages heute in Paris ausgetauscht worden.

|| **Berlin**, 12. März. Bei der heutigen Ueberführung eines Militäravions vom Flugplatz Johannistal nach Döberitz sah sich der Führer des Flugzeugs infolge von einigen Unregelmäßigkeiten zu einer Notlandung gezwungen. Als Landungsstelle wählte der Führer einen freien Platz bei Schlachtensee. Da das Gelände sehr weich war, kippte der Apparat, als er den Boden berührte, um. Der Führer, Leutnant Engler, kam mit einigen Hautabschürfungen davon, während Leutnant Selmitz eine schwere Gehirnerschütterung, einen Bruch des Nasenbeins und Fingerbrüche erlitt. Er wurde ins Krankenhaus nach Groß-Lichterfelde übergeführt, wo er zur Zeit noch bewußtlos darniederliegt. Doch ist eine Besserung zu erwarten.

Eine Freudenbotschaft für Korpulente.

Ein neuer Weg zur sicheren und gefahrlosen Beseitigung der Korpulenz mit ihren schlimmen Folgen.

Was hat man bisher nicht alles schon zur Beseitigung der Korpulenz versucht! Der eine empfahl eine kostspielige und zeitraubende Badereise nach Karlsbad oder Marienbad, der zweite langwierige und anstrengende Terrainturen, der Dritte qualvolle und gefährliche Entziehungskuren, der Vierte glaubte, durch Massage oder Schwitzkuren das übermäßige Fett zum Schwinden bringen zu können, und ein Weiterer suchte in recht barbarischer Weise das so heiß erstrebte Ziel durch hart wirkende Abführmittel zu erreichen. Und was wird erst jahraus jahrein mit großer Klamme in den Zeitungen angepriesen, wodurch jugendliche Schönheit und Grazie „ganz unfehlbar“ wieder gewonnen werden sollen: abführende Tees, Pillen, Salze, Tropfen usw. Natürlich alles ohne Erfolg. Mitunter wurde wohl eine vorübergehende Gewichtsabnahme erzielt, das Uebel aber selten an der Wurzel getroffen und dauernd beseitigt. Wer heute hochertrent 20 Pfund leichter aus Karlsbad nach Hause kommt, hat sicher schon in wenigen Wochen nicht nur das Verlorene wieder eingeholt, sondern oft genug noch einige Pfund darüber zugenommen.

Da kommt jetzt endlich eine wirklich frohe Botschaft: Nach langwierigen Versuchen ist es gelungen, ein Mittel zu finden, welches in gerader erstaunlicher Weise das überschüssige Fett schon in kurzer Zeit zum Einschmelzen bringt, ohne den Eiweißbestand des Körpers auch nur im geringsten anzugreifen, und welches daneben den gar nicht hoch genug einzuschätzenden Vorteil besitzt, daß durch seine Anwendung das einmal erreichte Gewichtminimum auch dauernd erhalten werden kann. Außerdem unterscheidet sich das Mittel

|| **Berlin**, 12. März. Auf dem Flugplatz in Teltow ist heute nachmittag der Ingenieur Stein mit seinem selbstkonstruierten Aeroplan abgestürzt und hat schwere Verletzungen davongetragen.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

|| **Essen**, 12. März. Von insgesamt 266 835 Bergleuten sind heute 110 107 angefahren. Es streiken demnach 58,74 Prozent.

|| **Essen**, 12. März. Zur heutigen Nachmittags-Schicht im Ruhrrevier sind 21 113 Mann eingefahren, 39 984 hätten einfahren sollen. Es streiken also heute nachmittag 47,2 Prozent.

|| **Essen**, 12. März. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung aus Hamborn meldet, kam es heute mittag auf Schacht 1 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ beim Schichtwechsel zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und Streikenden, wobei ein Schutzmännchen verletzt wurde. In der Nähe des Rathauses wurde ein Revolvererschuß auf einen Schutzmännchen abgegeben. Der Schutzmännchen schoß dann auch scharf und verletzte seinen Angreifer leicht am Kopf.

|| **Dortmund**, 12. März. Vor den Zechen, die im Stadtgebiet Dortmund liegen, kam es heute nachmittag gegen vier Uhr, als die Schicht der arbeitenden Bergleute zu Ende ging, zu Unruhen, die aber von der Polizei zerstreut wurden. Einige Stunden später versammelten sich die Streikenden am Borstigplatz. Die Schutzmännchen wurden mit Steinen beworfen. Ein Pferd eines Schutzmännchen überstieß sich und begrub den Reiter unter sich, der Verletzungen erlitt. Die Polizei mußte blank ziehen und nahm drei Verhaftungen vor. In einer anderen Stelle fiel ein Revolvererschuß, doch wurde niemand verletzt.

|| **St. Amand**, 12. März. Auf der Grube Werlenbach der Saar- und Mosel-Bergwerke-Gesellschaft ist heute plötzlich der Streik ausgebrochen. Heute nachmittag sind von rund 700 Arbeitern 50 angefahren. Die Streikenden stellen dieselben Forderungen wie die im Ruhrrevier. Auf den sonstigen Gruben des Bezirkes sind sämtliche Arbeiter angefahren.

Ausländisches.

|| **Paris**, 12. März. Aus Langer wird dem Temps gemeldet, daß in Marakesch Unruhen ausgebrochen seien, bei denen ein deutscher Ingenieur namens Bertram und ein schweizer Reisender verwundet worden seien.

|| **Brüssel**, 12. März. Infolge der Bergarbeiterausstände in Deutschland und England hat auch unter den belgischen Grubenarbeitern eine Bewegung begonnen, weshalb das Nationalkomitee der Federation heute zusammengetreten ist und beschloß, die Frage einer Minimallohnung, einer Lohnerhöhung um 15 Prozent und der offiziellen Anerkennung der Federation den vier Revierkonferenzen für Sonntag zur getrennten Beschlußfassung vorzulegen. Eine allgemeine Konferenz soll in Brüssel am 24. März zusammentreten, um endgültig über die betreffenden Maßnahmen Beschluß zu fassen.

|| **London**, 12. März. Die Konferenz der Vertreter der Grubenbesitzer und Bergarbeiter, welche unter dem Vorsitz des Premierministers Asquith im Auswärtigen Amt stattfand, ist nach einhalbstündiger Dauer auf morgen vertagt worden. Eine Mitteilung über den Verlauf der Verhandlung ist nicht erfolgt.

|| **Beking**, 12. März. Tangschaoqi ist zum Premierminister ernannt worden.

Das englische Flottenprogramm.

|| **London**, 12. März. In dem neuen Flottenbauprogramm sind an Schiffsneubauten vorgezogen vier große Panzerschiffe, sechs leichte gepanzerte Kreuzer und zwanzig Torpedobootzerstörer, sowie eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfsfahrzeugen. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden. In der Erläuterung heißt es, daß der Flottenetat unter der Voraussetzung zusammengesetzt sei, daß die vorhandenen Flottenprogramme der anderen Mächte keine Erweiterung erfahren. Im Falle einer Erweiterung würde es notwendig sein, sowohl für die zu bewilligenden Mittel als für den Mannschaftsbestand einen Nachtragsetat einzubringen. Die Schiffsneubauten werden 13 971 527 Pfund kosten gegen 15 063 877 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahr. Davon sind 12 067 727 Pfund für die Fortsetzung der Arbeiten an den bereits im Bau befindlichen Schiffen bestimmt, 1,903 800 Pfund für die Inangriffnahme der Neubauten des neuen Programms. Der Prozentsatz des neuen Programms, der in dem neuen Rechnungsjahr begonnen werden soll, ist größer als gewöhnlich. Darnach wird es möglich sein, den Bau der gesamten neuen Torpedobootzerstörer auf einmal zu beginnen.

Der italienisch-türkische Krieg.

|| **Tobruk**, 12. März. Gegen mittag näherten sich die Türken und Araber bis auf vier Kilometer der Stelle, wo die Italiener neue Fortifikationen anzulegen begonnen hatten. Die Italiener eröffneten ein heftiges Geschützfeuer und sogleich entbrannte ein heftiger Kampf, in dem die Infanterie den Angriff des Feindes mit zwei erfolgreichen Bajonettangriffen aufhielt, der den italienischen rechten Flügel einzuschließen versuchte. Der Kampf dauerte bis nachmittag vier Uhr. Nach ungeheuren Verlusten begann sich der Feind zurückzuziehen, verfolgt von dem Feuer der Italiener. Eine Stunde später war er vollständig verschwunden. Die Italiener hatten dreizehn Tote, darunter einen Offizier und 73 Verwundete, darunter drei Offiziere.

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Altmühl.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei in Altmühl.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

von allen anderen bisher angewandten schon dadurch, daß seine Anwendung nicht einmal etwas kostet.

Da kann es denn natürlich nicht wundernehmen, daß sich dieses neue Mittel schon in ganz kurzer Zeit die Gunst der Aerzte im Sturm erobert hat. Es ist kein Geheimmittel und keine die wissenschaftliche Kritik scheuende Kuppelkugelmittel, enthält auch weder Jod noch Schilddrüsenextrakt, noch Phosphor usw.; auch kein Abführmittel, das auf die Dauer den Darm ruiniert und dadurch mehr Schaden als Nutzen stiftet. Es beansprucht auch keine kostspielige und dabei noch höchst problematische Badereise, keine äußere Einschränkung der Nahrung, keine Hunger-, Durst-, Schweiß- und Massage-Kuren oder dergleichen. Es reguliert vielmehr auf eine ganz andere, bisher noch wenig bekannte Weise die gesamte Verdauung; es reinigt und desinfiziert den Darm und verbessert damit das Blut. Es entlastet und stärkt das Herz und besitzt neben seiner fettenschmelzenden Wirkung auch noch die Fähigkeit, die so überaus schädlichen Darm-säurebakterien, die eine Quelle zahlreicher Leiden und nicht zuletzt indirekt oft auch die Ursache der Fettleibigkeit sind, aus dem Darm zu verdrängen. Dabei hat es nicht die allergeringste schädliche Nebenwirkung und wirkt auch nicht wie andere Entfettungsmittel (sofern sie überhaupt wirken!) schädigend auf die Haut und den Teint. Ganz im Gegenteil, die Haut, die sonst bei Entfettungskuren oft well und gelb wird, erhält durch die gründliche blutreinigende Wirkung des Mittels eine rosige, jugendfrische Färbung und wird straff und elastisch. Der starke Leib, die breiten Hüften, das Doppellinn usw. verschwinden bei seiner Anwendung schon bald, der früher schwerfällige Gang wird leicht und elastisch, das ganze Aussehen jugendlicher. Kurz, es ist ein geradezu ideales Mittel, mit dem beim besten Wohlbehagen, ohne jede Berufsstörung und ohne strenge Diät mit Leichtigkeit Gewichtsabnahmen von 20 und mehr Pfund sich erzielen lassen. Und das alles — wie bereits gesagt — ohne Kosten.

Die erste Anregung zur Schaffung des Mittels gab bereits vor ca. 40 Jahren der russische Leibarzt Dr. Th. Carell;

vervollkommen wurde es aber erst seit ganz kurzer Zeit durch die Anregungen, die der für seine wissenschaftlichen Forschungen mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Bakteriologe und Arzt, der Leiter des weltberühmten Pasteur-Instituts in Paris, Professor Dr. G. Metchnikoff hierzu gab. Seine frappanten Wirkungen sind seither von allen Aerzten und Vätern, die es anwandten, mit Worten höchster Anerkennung gepriesen worden.

Wer sich für das Mittel und seine Anwendung interessiert — und jeder Korpulente sollte dies nicht nur aus kosmetischen, sondern auch aus gesundheitlichen Rücksichten tun — der sende uns den angehängten, sorgfältig ausgefüllten Bestellzettel nebst 20 Pfennig für Porto usw. ein, und wir lassen ihm dann sofort eine reichliche Probe nebst einer aus der Feder eines praktischen Arztes stammenden hochinteressanten geschriebenen Broschüre „Die Entfettungskur der Zukunft“ kostenlos und franco zugehen. Er wird es niemals bereuen, die Probe versucht und die Broschüre aufmerksam gelesen zu haben.

Yoghurt-Centrale
Dr. J. Schaffner & Co., Berlin-Grünwald.

Senden Sie mir eine kostenfreie Probe Ihres Entfettungsmittels, u. legen Sie ihr die Broschüre „Die Entfettungskur der Zukunft“ ebenfalls kostenlos bei. 20 Pfg. anbei.

Name:
Beruf oder Stand:
Ort:
Nächste Adresse:

Nachlass-Sache.

Am 24. Juni 1910 verstarb in Daresalam der Seemann **Gottlieb Gengenbach** aus Tübingen.
Als Erbe desselben kommt der am 17. Januar 1858 in Tübingen geborene Bruder des Verstorbenen **Johannes Gengenbach** in Betracht.
Sachdienliche Mitteilungen über den Aufenthalt desselben sind zu richten an den Unterzeichneten.

Freih. Sieffarth, Nachlasspfleger
Bezirks-Gericht Daresalam.

Nagold.

Einladung.

Die Fahrwerksbesitzer und Wagnermeister des Bezirks Nagold werden auf nächsten Sonntag, den 17. März, nachmitt. 2 Uhr in das Gasthaus zur Linde hier behufs

Besprechung über die bezirkspolizeiliche Vorschrift betreffend das Befahren der Amtskörperschaftstraßen freundlich eingeladen.

Altensteig.

Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Wohnhauses vorkommenden **Mauer- und Zimmermannsarbeiten** verleihe kommenden Montag in Afford und nehme Offerte entgegen. Näheres, Pläne etc., kann bei mir jederzeit eingesehen werden.

J. Wurster.

Gebrüder Dürr, Rohrdorf



empfehlen
Federzahn-Kultivatoren
in verschiedenen Ausführungen
zu billigsten Preisen.

Altensteig.
Am Samstag, den 16. März
Mehlsuppe
bei gutem Stoff, wozu freundlichst einladet
Zeits. 2. Krone.

Altensteig.

Wohnung

mit Zubehör sucht per sofort oder 1. April zu mieten.
Frau Verwalter Baier Witwe.

Dienstmädchen-Besuch.

Wegen Erkrankung des selbigen suche zum **sofortigen** Eintritt ein ehrliches, williges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das womöglich schon gebiert hat.

Frau Hauptlehrer Dürr Heberberg.

Altensteig.

Ein aus der Schule entlassener, kräftiger

Junge

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Philipp Maier Sohn
Abteilung Lackiererei.

Denselben ist Gelegenheit geboten, die Lackiererei gründlich zu erlernen.

Fr. Frey

Kupferschmiederei, Altensteig
bringt hiemit sein Lager in selbstverfertigten Kupfernen

Waschkesseln,
geföhlich geföhnten
Kippkesseln und
Kartoffeldämpfern
in beliebiger Größe in empfehlende Erinnerung,
billige Preise zusichernd.

Fritz Hammesfahr, Foché h. Solingen.
Versand gegen Nachn. od. vorher. Kasse.
Beste Rasiermesser
aus gesch. 3 Jähr. Garantie.
Kronen-Diamantstahl M. 3.25
Kronen-Silberstahl M. 2.25
Kraiermesser, Weillheit M. 1.50
Haarschneidemaschine „Perfekt“ M. 4.25.
Katalog illustriert in 5000 verschiedenen Artikeln sende gratis und franko.

Altensteig.



Konfirmanden-Hüte

empfeilt in großer Auswahl und modernsten Fassonen von gewöhnlichen bis zu den feinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Karl Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Sei kein Frosch

und behandle dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's Schuherème

„Nigrin“
Oliven-Milch-eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des Best. Metallputzmitt. „Gentol“
Carl Gentner in Göttingen
Fabrik chemisch-techn. Produkte.



Altensteig.

Frisch eingetroffen: Gemüse-Konserven

	1/2 Dose	1/1 Dose
Grüne Erbsen	45 Pf.	75 Pf.
Schnittbohnen	40 „	75 „
Gemüse gemischt	60 „	110 „
Carotten geschält	55 „	95 „
Gemischtes Obst	80 „	
Birnen weiß	60 „	
Mirabelnen	60 „	
Tomaten	55 „	
Champignon	70 „	125 „

bei Abnahme von je drei Dosen 5 Pfennig billiger
bei
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

feine Schubcreme „Ockolina“

per Dose 10 Pfennig
ist zu haben im Automaten bei
J. Zoller.

Altensteig.

Wachstuch

am Stück
seit Jahren geföhrt, bewährte Fabrikate in neuesten Mustern empfiehlt billigst

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Bianino und Harmonium

wie neu, billig abzugeben
Hauptlehrer Müller
Göttingen.



Fruchtpreise.

Nagold, 7. März 1912.

Dinkel	8 60	8 40	8 90
Weizen	18	12 50	12
Roggen	11	11 50	
Gerste	11	10 45	9 50
Haber	11	10 50	10 30
Bohnen	10 50	10 42	10 20
Weißkorn		10	

Wittualienpreise

1 Pfd. Butter	1.30 - 1.40 Pf.
2 Eier	14 - 15 Pf.

Geföhrene.

Nagold: Maria Schuh, geb. Vöcher, 65 J.
Göttingen: Julius Faust, Stadtpfarrer, 49 J.
Göttingen: Auguste Wiedmann, geb. Pfand, Rektors Witwe.

Friedrich Baefler

Herrenkleidergeschäft

empfeilt für gegenwärtige Bedarfszeit

Konfirmanden-Anzüge

selbstangefertigt aus guten Stoffen und gut passend

Herren- und Burschenanzüge

modern und solid gearbeitet

fertige Knabenanzüge

in allen Größen und Preislagen

Größte Auswahl. Aufmerksamste Bedienung.